©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

Bindenkreuzschnabel (*Loxia leucoptera*). Ab 17. 10. 1962 hatte ich das große Glück, unter ca. 20 Fichtenkreuzschnäbeln im Oytal bei Oberstdorf auch ein Weibchen dieser Art nach Aussehen und Ruf sicher zu bestimmen. — Eine Rückfrage bei der Vogelwarte Falsterbo (Schweden) ergab, daß im Herbst 1962 Unmengen von Kreuzschnäbeln (darunter auch viele Binden- und Kiefernkreuzschnäbel) Schweden über Falsterbo verlassen haben.

Feldsperling (*Passer montanus*). Bisher konnte ich erst einen Feldsperling beobachten und zwar am 3. 5. 1962 in Hofen, 812 m über NN.

Schneefink (*Montifringilla nivalis*). Am 4. 8. 1963 ließen sich gegen 6 Uhr rund 170 Schneefinken — vom Rappensee herkommend — am Fuße des Rappenseekopfes nieder; mehrere Exemplare sangen noch. Höhe 2100 m über NN.

An ergänzenden Mitteilungen bin ich sehr interessiert. Ich bitte, sie an folgende Adresse zu richten: Henning Behmann, 8972 Sonthofen II, G.O.B.-Kas., Haus 10/2.

Literatur:

(1) Corti, U. A.: „Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone", Chur, 1959.

(2) Peterson, Mountfort, Hollom: „Die Vögel Europas", Hamburg, 1954.

(3) Warnke, H.: „Ornithologische Beobachtungen in Oberstdorf/Allg." (unveröffentlichtes Manuskript).

(4) Wörner, G.: „Aufzeichnungen zur Vogelwelt des Allgäus" (unveröffentlichtes Manuskript).

(5) Wörner, G.: „Der Kolkrabe in den Allgäuer Alpen". Ornithologische Mitteilungen, 1962, S. 222—226.

(6) Wüst, Dr. W.: „Prodromus einer Avifauna Bayerns", Anzeiger der Ornithologischen Gesellschaft in Bayern, Bd. VI, 1962, S. 305—358.

Botanische Beobachtungen im Augsburger Raum

von Dr. Ernst Nowotny

Als Fortsetzung bereits erschienener Berichte (57. Bericht unseres Vereins 1951, S. 13—19, 64. Bericht 1960, S. 3—6) will ich wiederum einige neue Fundorte interessanter Pflanzen aus unserem Gebiet mitteilen.

Die den Pflanzennamen vorangesetzten Zahlen beziehen sich auf die Nummer, unter der die angeführte Art in der „Flora von Bayern" von Vollmann (1914), registriert ist. Diese Flora mit den Ergänzungen von Ernst Hepp in den Berichten der Bayerischen Botanischen Gesellschaft, Heft XXX und XXXI, ist immer noch die Grundlage botanischer Forschung in unserem Land.

39 *Botrychium lunaria Sw.* Gemeine Mondraute.
Vereinzelt auf Heidewiesen bei Hurlach.
Zahlreiche, besonders schön entwickelte Exemplare finden sich an dem Waldweg halbwegs zwischen Straßberg und Waldberg.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

421 *Lilium martagon L.* Türkenbund.
1963 auffallend zahlreiche blühende Stücke, mit bis 25 Blüten an einem Stengel, am linken Wertachufer bei Schwabmünchen zwischen km 26 und 27,6. Flußabwärts werden die Funde immer seltener, um im Gögginger Wäldchen aufzuhören.

436 *Allium suaveolens Jacqu.* Wohlriechender Lauch.
Früher häufig, besonders in den Moorgräben zwischen Lechhausen und Mühlhausen (noch 1949), wird immer seltener.
Am 2. Oktober 1963 mehrere blühende Pflanzen an einem Waldwege der westlichen Fritzau (nördlich der Königsbrunner Heide).

664 *Dianthus armeria L.* Rauhe Nelke.
Diese in Süd- und Mitteleuropa heimische, etwa 25 cm hohe, etwas behaarte Nelke mit kleinen purpurnen Blüten, wird in der Flora von Augsburg von M. Weinhart nur mit einem Fundort angeführt (Waldrand zwischen Mühlhausen und Scherneck). Seit 1960 beobachte ich diese Pflanze in mehreren Stücken an einem Straßenhang des Römerweges in Göggingen.

746 *Aconitum napellus L.* Blauer Eisenhut.
Die Art war bisher nur im Lechgebiet nachgewiesen. 1962 fand ich sie auch am linken Wertachufer südlich Inningen an einem Gebüschrand.

747 *Aconitum variegatum L.* Bunter Eisenhut.
Ich stellte diese Art anscheinend erstmals im Gebiet fest und veröffentlichte dies 1951; 1963 traf ich sie in einer wahren Reinkultur auf einer Rodung am linken Wertachufer bei Schwabmünchen. 1963 im Oktober blühte noch ein größerer Bestand am rechten Wertachufer unweit der Brücke in Göggingen.

777 *Ranunculus sceleratus L.* Gift-Hahnenfuß.
Im Schlamm des linken Wertachufers zwischen Mittelstetten und Schwabmünchen. Nach Weinhart auch zwischen Stätzling und Derching und zwischen Wulfertshausen und Miedring. (Tritt sehr unregelmäßig auf).

940 *Sedum purpureum Schult.* Purpurne Fetthenne.
Schöner Bestand in Markt Wald. Nach Weinhart bei Haunstetten, Mühlhausen und Scherneck.

1263 *Geranium sanguineum L.* Blutroter Storchschnabel.
Ein ausgedehnter, schöner Bestand befindet sich am Bahndamm zwischen Kloster-Lechfeld und Hurlach.

1110 *Potentilla recta L.* Aufrechtes Fingerkraut.
In der *var. sulphurea Lapeyrousse* am Straßenhang des Römerweges in Göggingen 1963 angetroffen. 1953 wies sie Herr Kirchenrat Cramer im eigenen Garten in Hochzoll nach, sie findet sich noch heute dort. Nach Weinhart am Bahndamm beim Spickel.
Es handelt sich um eine mediterrankontinentale Art, die im Gebiete immer wieder vereinzelt auftritt.

1301 *Euphorbia stricta L.* Steife Wolfsmilch.
1963 ein schön entwickelter, reicher Bestand an einer Baumschule am linken Wertachufer bei Schwabmünchen. Sie kommt von hier flußabwärts bis Bobingen und vereinzelt bis Göggingen vor.

1415 *Circaea alpina L.* Alpenhexenkraut.
An den Weihern über Wellenburg.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

1502 *Laserpitium latifolium L.* Breitblättriges Laserkraut.
Bisher nur aus den Lechauen bekannt, wurde es 1963 von mir in einem Au-Busch am rechten Wertachufer bei km 25,6 gefunden.

1509 *Pirola uniflora L.* Einblütiges Wintergrün.
Dieses großblütige, etwa 10 cm hohe Pflänzchen mit wohlriechenden weißen Blüten traf ich 1963 an einem Waldrand am linken Wertachufer bei km 13,4 südlich Inningen auf kahlem Fichtenboden an. Es blühten hier über 50 Exemplare. Auffallend der ungewöhnliche Fundort, ein pflanzenleerer, trockener Nadelwaldboden unter 30—40 jährigen Fichten. Die Pflanzen standen ziemlich nah in einem Kreis von etwa 120 cm Durchmesser.
Weinhart führt folgende Fundorte an: „Schinderhölzchen bei Göggingen, bei Inningen, Mödishofen. In einem Walde bei Mering."

1510 *Pirola minor L.* Kleines Wintergrün
Dieses Wintergrün unterscheidet sich von dem vorigen durch kleine fast geschlossene, rundliche Blüten in einer Traube, und ist höher. Das glänzende Laub ist ziemlich derb, die Blüte rosa.
1963 ein größerer Bestand am linken Lechufer nördlich vom KZ-Friedhof. Ich fand es auch einmal an einem Waldweg in Mergenthau. Weinhart gibt an: „Im Walde zwischen Leitershofen und Diedorf, zwischen Bannacker und Straßberg."

1644 *Teucrium montanum L.* Berg-Gamander.
Dieser gelblich blühende, meist niederliegende Gamander wurde bisher nur aus dem Lechgebiet verzeichnet. Lauermann führt ihn in einer Notiz von den Schmutterhängen bei Hirblingen an.
Ich fand ihn 1963 auf einer trockenen Auwiese bei Bobingen, rechts der Wertach südlich der Brücke nach Bannacker.

1783 *Euphrasia salisburgensis Fck.* Salzburger Augentrost.
Auf Auwiesen bei Hurlach, beim Fohlenhof. Nach Mitteilung von Herrn Dr. Hiemeyer 1963 auf der Königsbrunner Heide.

1770 *Digitalis ambigua Murray.* Blaßgelber Fingerhut
An einem Waldweg zwischen Straßberg und Bannacker 1963 5 blühende Exemplare. Zahlreiche weitere an der Nordböschung der Autobahn westlich der Schmutter.

1844 *Asperula tinctoria L.* Färber-Waldmeister.
Bisher nur aus dem Lechgebiet gemeldet. Bresinski führt ihn von Heidewiesen am Westrand der Schwäbischen Auhölzer an. Ich fand ihn 1963 auf Auwiesen am linken Wertachufer zwischen km 13 und 14,5, hier zusammen mit *Asperula cynanchica, Gentiana cruciata, Horminium monorchis.*

1851 *Galium palustre L. var. elongatum Presl.* Sumpf-Labkraut.
In Moorgräben zwischen Straßberg und Burgwalden.

1895 *Knautia arvensis Coult. var. polymorpha Szabo f. neglecta Szabo*
= Knautia alpestris Brugger.
Auwälder zwischen Inningen und Bobingen links der Wertach.

1939 *Aster linosyris Bernh.* Goldaster.
Diese schöne, gelbblühende Aster ohne Strahlenblüten und mit sehr schmalen Blättern, scheint das erstemal von Lauermann-Pöwerlein auf der Königsbrunner Heide festgestellt worden zu sein (Hepp). Herr Lüttge meldete sie

©Naturwissenschaftlicher Verein für Schwaben, download unter www.zobodat.at

wieder (siehe meine früheren Mitteilungen). Bei einer Begehung des Gebietes am 3. 10. 1963 mit Herrn Dr. Hiemeyer konnten wir am Ostrand der Königsbrunner Heide und am Hang gegen den Wald viele hundert Exemplare zum Teil noch in voller Blüte finden (Flurname: südlicher Hagelschlag). Auch einige hundert Meter nordwärts in der westlichen Fritzau sichteten wir noch etwa 2—300 meist blühende Stücke zusammen mit vereinzelten Exemplaren von *Aster amellus* und *Tunica saxifraga*. Der Bestand wäre zu kontrollieren, vor allem ob er jedes Jahr so zahlreich blüht.

1950 *Erigeron annuus Pers.* Einjähriges Berufskraut.
Diese Pflanze bildet an der Autobahnböschung bei Dasing Massenbestände, die zur Blütezeit auch dem eiligen Autofahrer sofort auffallen.

1975 *Inula salicina L.* Weidenblättriger Alant.
Von Schwabmünchen bis Inningen in den Wertachauen in kleinen Gruppen. 1963 auffallend schöne und vielblütige Exemplare in den Bobinger Auen.

2138 *Crepis suscisifolia* Tausch. Weicher Pippau.
= *Crepis mollis* Ascherson.
Weinhart zitiert sie von feuchten Wiesen zwischen Skt. Afra und Mering. 1963 truppweise auf Auwiesen zwischen Mittelstetten und Großaitingen, links der Wertach.

Das Jahr 1963 war ein „Pilzjahr", wie sie nicht allzu häufig auftreten. So will ich hier auch über zwei Pilze berichten, die im Garten des Herrn Dr. Widmann in Leitershofen wuchsen. Es handelte sich um zwei Riesenboviste *Globularia bovista*. Jedes Stück hatte eine Länge von 35 cm und eine Höhe von 25 cm. Die Grundfarbe war weiß mit grauen und gelblichen Tönen. Kaum von Schnecken befressen, sahen die Boviste eher wie runde Kalksteine aus.

Schon aus dieser Liste ergibt sich, daß es auch in einem botanisch so gut durchforschten und beschriebenen Gebiet, wie in Augsburg und seiner Umgebung, noch vieles festzustellen gibt. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich auch andere Pflanzenfreunde an dieser Bestandsaufnahme unserer heimischen Flora beteiligen würden.

Wir haben eine schöne Umgebung, zudem ist die Bewegung in der frischen Luft recht gesund, abseits der Autostraßen herrscht auch unmittelbar vor den Toren der Stadt eine erfreuliche Einsamkeit: man kehrt immer wieder begeistert heim. Ich bin gerne bereit, die Beobachtungen zu sammeln und gelegentlich in unseren Heften mitzuteilen. Ich bestimme auch jene Arten, die unbekannt sind, wozu es genügt, daß sie zwischen Zeitungen getrocknet werden, falls sie nicht frisch gebracht werden können. Wichtig ist die genaue Fundortsangabe!

Ich bitte deshalb nochmals um die Mitarbeit aller Leser! Auch scheinbar belanglose Funde sind für den Kenner oft recht wichtig. Nur aus sehr vielen Einzelbeobachtungen ergibt sich dann das ganze Bild unseres derzeitigen Pflanzenbestandes.

Die letzte „Flora von Augsburg" von Max Weinhart erschien 1898, die „Flora von Bayern" von Vollmann 1914, die sehr verdienstvolle Arbeit von Bresinsky: „Vegetationsverhältnisse der weiteren Umgebung Augsburgs" als 11. Bericht der Naturf. Gesellschaft Augsburg 1959.

Es handelt sich bei ihr um eine sehr eingehende, soziologische Arbeit über unser Gebiet mit zahlreichen Fundortsangaben und einer lückenlosen Erforschungsgeschichte der Augsburger Vegetationsverhältnisse. Leider ist die Arbeit für den Laien schwer verwertbar.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des naturwiss. Vereins für Schwaben, Augsburg

Jahr/Year: 1964

Band/Volume: 68

Autor(en)/Author(s): Nowotny Ernst

Artikel/Article: Botanische Beobachtungen im Augsburger Raum 12-15